

Calwer Wochenblatt

№ 38.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

77. Jahrgang.

erschint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Die Anzeigengebühr beträgt im Bezirk und in nächster
Umgebung 7 Pf. die Zeile, weiter entfernt 12 Pf.

Samstag, den 29. März 1902.

Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Stadt M. 1.10
ins Haus gesch. M. 1.15 durch die Post bezogen im Bezirk
außer Bezirk M. 1.25.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 26. März. Seit gestern mittag ist Schneidermeister Moriz Linkenheil von hier verschwunden. Er hatte sämtliche Gasrechnungen und die Beiträge zur Sterbefasse monatlich einzuziehen. Von ersterer Kasse lieferte er vom letzten Monat nur einen Teil, von letzterer gar nichts ab. Die unterschlagene Summe beträgt etwa 400 M. Heute teilt Linkenheil dem Gasverwalter in einem Briefe mit, daß er beim Eintreffen seines Schreibens nicht mehr unter den Lebenden sein werde. (N. Tzbl.)

x. Herrenberg, 25. März. Auf den heutigen Viehmarkt waren zugeführt: 22 Ochsen, 48 Kühe und 193 Stück Jungvieh. Es waren viele Käufer am Plage. Der Verkauf ging sehr gut, bei gegen letzten Markt — steigenden Preisen, und war Nachfrage nach allen zu Markt gebrachten Tiergattungen. — Auf den Schweinemarkt wurden 233 Stück Milchschweine und 210 Stück Läufer-schweine zugeführt. Der Verkauf ging gut bei gleichen Preisen wie am letzten Markt, nämlich 26—40 M. für das Paar Milchschweine u. 45—92 M. für das Paar Läufer-schweine.

Stuttgart, 26. März. Die Maul- und Klauenseuche ist nun wieder in allen 4 Kreisen des Landes ausgebrochen, am stärksten herrscht sie im Neckarreis. In diesem waren Ende Februar 13 Bezirke, 32 Gemeinden und 40 Gehöfte von ihr betroffen.

Ehlingen, 25. März. Kaufmann Angele, in dessen von ihm genieteten Geschäftsräumen am Samstag früh ein Brand ausbrach, war tags zuvor mit dem Schnellzug nachmittags 4 Uhr 59 Minuten nach Waldshut in Baden abgereist. Am Sonntag früh 3 Uhr 32 Minuten ist er von dort über Böb-

lingen wieder zurückgekehrt, wurde vom Bahnhof direkt auf die Polizeiwache eingeliefert und im Lauf des Vormittags dem Amtsgericht vorgeführt wo er vorläufig in Untersuchungshaft genommen wurde. (Ehl. Tz.)

Marbach a. N., 25. März. In Kirchberg a. N. drohte in der letzten Woche ein Brand auszubrechen, der jedoch sofort entdeckt und von Nachbarn gelöscht wurde, ehe weiterer Schaden entstand. Ein am Armenhaus aufgeschichteter Haufen Reisig, unter dem mit Erdöl getränkte Lumpen gefunden wurden, war am hellen Tag in Brand gesetzt worden. Der Verdacht der Brandstiftung lenkte sich sofort auf die Tochter eines Armenhändlers.

— In Sondelfingen Oa. Uraach hat der Bäcker Georg Martin Reinhardt am 25. d. M. vormittags, etwa um zehn Uhr das Kind seiner geschiedenen Ehefrau, das diese auf dem Arm trug, mit einem Beil erschlagen und der Mutter einen Streich mit dem Beil auf den Kopf versetzt. Der Thäter ist verhaftet.

Mariazell Oa. Oberndorf, 26. März. Ein seltenes und interessantes Experiment wird demnächst in unserem Orte gemacht. Unser Schulhaus, das 14 Meter in der Länge und 10 Meter in der Breite mißt, soll, wie es ist, um nichts weniger als ein ganzes Stockwerk gehoben werden. Dieses, etwas an's Amerikanische streifende Unternehmen wird am 9. April, (also nach dem 1.) ds. J. unter Leitung von Baumeister Rückauer-Stuttgart zur Ausführung kommen, was sicher nicht wenige Neugierige anziehen wird.

Disingen, 24. März. Seit Jahren wurden hier in Ob- und Baumanlagen der Gemeinde frisch gepflanzte Obstbäume entwendet. In

den letzten Tagen ist es nun gelungen, den lang gesuchten Dieb zu entdecken. Der Baumbieb — ein Schneider — hat sich im Lauf der Jahre mit den entwendeten Bäumen eine rationelle Obstbaum-anlage geschaffen und dieselbe nach allen Regeln des Obstbaus gepflegt. — In den letzten Tagen wurden wieder — wie jedes Frühjahr — ca. 150 junge Apfel- und Birnhochstämme von Rall in Eningen bezogen.

Ulm, 24. März. Kriegsgericht. Am Freitag kamen die Mißhandlungen, welche vier Mannen der in Wiblingen untergebrachten 2. Schwadron des 19. Manenregiments am 2. Febr. d. J. an einer Anzahl Rekruten verübten, zur Aburteilung. Durch die Beweisaufnahme ist erwiesen, daß die Beklagten in der Absicht, die jüngere Mannschaft zu prügeln, dreimal in deren Schlafräum eingedrungen sind. Das erstemal wurden sie vom Unteroffizier Schäfer hinausgewiesen, das anderemal ließen sie das Licht löschen, holten die zum Teil unter Tisch und Betten sich verborgen haltenden Rekruten aus ihren Bersteden hervor und schlugen mit den Händen und einem Rohrstock auf sie ein, das drittemal kam der Angeklagte Hönle allein. Inzwischen hatte sich der Rekrut Häusl mit seinem Säbel bewaffnet und stellte sich zwischen den Bettladen zur Abwehr auf. Hönle ging auf ihn zu und rannte sich hiesel, da es dunkel war, die Säbelspitze in die Brust. Trotz der Verwundung, an der er nachher 24 Tage im Lazaret darniederlag, konnte der Angreifer dem Häusl den Säbel entreißen und ihm einige flache Stöße über den Rücken verabreichen. Das Urteil lautete für Neuer auf 4 1/2 Monate, für Epple und Hönle auf 3 Monate und für Hengstberger auf 2 1/2 Monate Gefängnis.

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Um der Mitgift willen.

Roman von Arthur Zapp.

(Fortsetzung.)

„Wie Sie befehlen, Frau Baronin,“ entgegnete der Alte verstimmt. Und brummend, in seiner langjährigen Anhänglichkeit an Axel v. Düringshofen gewissermaßen gekränkt, fügte er hinzu: „Wie ich den Herrn Baron kenne, wird er das Anerbieten der gnädigen Frau kaum annehmen.“

„Sie meinen?“ fragte Klara erstaunt.

„Ich meine das Geld der gnädigen Frau.“

Klara lächelte bitter und verächtlich.

„Ich kenne Herrn v. Düringshofen besser,“ sagte sie. „Er wird es annehmen. Schreiben Sie nur!“

Die Antwort auf den in Klara's Ausrufe geschriebenen Brief des alten Neumann kam umgehend. Voll Genugthuung, ordentlich triumphierend, trat der alte Neumann bei Klara ein.

„Der Herr Baron hat geschrieben. Es ist, wie ich sagte. Er willigt zwar ein, daß Sie das Kind vorläufig behalten und er erklärt auch seine Zustimmung, daß die Scheidung in der von der gnädigen Frau vorgeschlagenen Weise stattfindet. Aber Ihr Geld, gnädige Frau, weist er unter den veränderten Umständen zurück.“

Klara glaubte nicht recht gehört zu haben und griff unwillkürlich nach dem Briefe, den ihr der alte Inspektor entgegenhielt. Wirklich, da stand es. Axel wies entschieden jeden Pfennig von dem Vermögen seiner Frau zurück. Auch von den Einkünften des Gutes wollte er keinen Anteil, sondern er erklärte zur Ent-

schädigung für die großen Beträge, die zum Teil zur Aufbesserung des Gutes, zum Teil zur Ablösung der Hypotheken von Klara's Vermögen verwendet worden waren, Karlsbagen als das Eigentum seiner Frau.

Klara fühlte sich eigentümlich berührt, aber zuletzt gewann doch der bittere Skeptizismus, den die Ereignisse der letzten Zeit in ihr genährt hatte, die Oberhand über alle andern Regungen. Diese erste, heiße Aufwallung seines Stolzes würde bald einer kühleren, praktischeren Erwägung Platz machen, wenn erst die Not an ihn herantrat.

Ueber Axel v. Düringshofen war die plötzliche Aenderung seiner Verhältnisse so jäh und unerwartet gekommen, daß er in den ersten Tagen wie im Traum umherging und daß er alle seine Selbstbeherrschung aufbieten mußte, um seine dienstlichen Obliegenheiten vorschriftsmäßig versehen zu können und sich vor seinen Kameraden nichts anmerken zu lassen. Mehr als einmal fragte er sich wirt, ob es denn wirklich eine erlebte Thatsache und nicht nur ein wäßer Traum sei. Klara und er getrennt, für immer getrennt! Hatten sie sich lieb, hatten sie nicht glücklich mit einander gelebt? Verehrte, liebte er seine Frau denn nicht ehrlich und aufrichtig? Und hatte sie ihm nicht hundertfach den Beweis gegeben, daß auch sie ihn liebte, tief und innig? Und doch — doch hatte sie von ihm gehen können, kalt und hart! Und doch verlangte sie, daß sie ihre glückliche Ehe trennen lassen, daß sie einander nie, nie wieder begegnen sollten, als höchstens noch ein- oder zweimal vor dem Richter, der das Scheidungsurteil aussprechen würde!

Und warum dieser plötzliche, jähe Entschluß, den Niemand begreifen würde? Weil ein Geschehnis, das mehr als zwei Jahre zurücklag, und das gar nicht einmal die Bedeutung hatte, die sie ihm beimah, zu ihrer Kenntnis gelangt war. Das konnte allenfalls eine zeitweise Verstimmung ihrerseits rechtfertigen, aber doch nimmermehr eine Scheidung für immer.

neuen
wagen
at billig zu
Wagner.

berkauft am
morgens

enes
holz.
neuen Straße
haus.
entschler.
um Haber-
er Obige.

auf.

berkauft ein
in dem Heu-
sal.
entschler.
pfelbäume
der Obige.



Niedlingen, 26. März. In der Redaktion der Niedlinger Zeitung brach heute früh 7 1/2 Uhr Feuer aus, das durch die rasch herbeigeeilte Feuerwehr nach kurzer Zeit wieder gelöscht werden konnte, so daß der Schaden kein bedeutender sein dürfte.

Aus Oberschwaben, 25. März. Auch in diesem Jahre wird wieder ein größerer Pilgerzug nach dem Wallfahrtsort Lourdes in Südfrankreich abgehen. So viel bekannt, sind die Reisekosten bei voller Verpflegung in 2. Klasse 150 M., in 3. Klasse 120 M. bei 10tägiger Abwesenheit. Programme und Lourdesbüchlein nebst ausführlicher Reisebeschreibung versendet für 1 M. 40 J. der Unternehmer G. Liebel, sen., Waldsee.

Heddingen, 24. März. In der Nacht wurde in der Trikotfabrik von Th. Graz eingebrochen. Dem Einbrecher fielen jedoch nur 18 Mark und 1 Duzend Hemden zur Beute. Der Polizei ist es gelungen, den Thäter, einen 20 Jahre alten Kaufmann aus hiesiger Familie, zu verhaften.

Heidelberg, 25. März. Ein unfreiwilliges Bad mußte gestern ein Student im Neckar nehmen. Derselbe fuhr mit einem Eskimo von Heidelberg den Neckar abwärts; da er anscheinend das reißende Wasser bei der Nagelfabrik nicht kannte, geriet er in Lebensgefahr. Das kleine Fahrzeug wurde auf eine Zeil getrieben. Kurz entschlossen entledigte sich der in Gefahr Befindliche seiner Kleider bis auf's Unterhemd und schwamm an's Ufer, wo er von einem Herrn aufgenommen und auf einem Rachen wieder zu seinem Fahrzeug hingeführt wurde. Dasselbst konnte er seine Kleider wieder anziehen und dann lief er nach Heidelberg zurück.

Köln, 26. März. Die Kölnische Zeitung meldet aus Darmstadt: Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen werden am Freitag Vormittag aus Kiel zusammen hier eintreffen, um das Osterfest in Darmstadt zu verleben.

Köln, 26. März. Aus Amsterdam wird depechiert: Gegenüber den Meldungen über die Friedensausichten und namentlich gegenüber den Londoner Preßstimmen, daß die Einverleibung der Burenstaaten in das britische Reich die selbstverständliche Voraussetzung sei, weist Präsident Krüger auf die vor wenigen Tagen stattgehabte Zusammenkunft der Burenführer Botha, Steijn und Dewet hin, in der die Führer darin einig waren, daß nur Verhandlungen eröffnet werden, wenn die Unabhängigkeit zugesichert werde. Die Burenabordnung fordert außer der Unabhängigkeit unter englischer Oberhoheit die Amnestie für die Afriländer und den schleunigen Wiederaufbau der Häuser und Farmen auf englische Kosten. Krüger wurde hievon von der Abordnung verständigt und sandte seine Zustimmung für den Fall, daß General Wolseley auf dieser Grundlage unterhandeln wolle.

Doch zeitweise kamen wieder Empfindungen und Regungen anderer Art über ihn. Er kannte Klara's sensitives, keusches Gemüt und er konnte ihr wohl nachempfinden, wie bitter ihr Stolz die Demütigung empfunden, wie schwer sie gelitten haben mußte. Tiefe Beschämung und ein herzliches Mitleid ergriffen ihn. Und zugleich mit dieser Empfindung erfaßte ihn das Verlangen, sich vor ihr zu rehabilitieren, ihre Achtung wieder zu gewinnen, nicht durch Worte, sondern durch seine Handlungen.

Die erste Folge dieses Entschlusses war sein Zurückweisen ihres Anerbietens, das sie ihm durch den alten Neumann hatte machen lassen. Und er blieb standhaft, auch als sie ihm trotzdem kurze Zeit darauf durch den Verwalter einen größeren Betrag zusenden ließ. Mit wendender Post schickte er das Geld zurück. Und so ungewiß und bedenklich auch in materieller Hinsicht die Zukunft vor ihm lag, sein Selbstgefühl, sein Mannesstolz litt nicht, daß er Almosen von ihr nahm und daß er ihr noch mehr Veranlassung gab, ihn verachten zu dürfen.

Kurz vor Beendigung seiner Uebung offenbarte er sich dem Amtsrat. Herr Rattenbusch zeigte sehr viel Interesse. Klara hatte auf ihn den besten Eindruck gemacht; er bot sogleich seine Vermittlung an und nahm die Sache von der leichteren Seite und in seiner berben Manier.

„Ihr habt ein bißchen gezankt, Kinder. Herrgott, da läuft man doch nicht gleich auseinander. Ich werde die Geschichte schon wieder in Ordnung bringen.“

Aber Agel lehnte mit sehr ernster Entschiedenheit ab. „Daran ist nicht zu denken. Der Konflikt zwischen Klara und mir ist zu tief. Vorläufig wenigstens ist an eine Ausöhnung nicht zu denken.“

Und im Anschluß an diese Erklärung fragte er den Amtsrat, ob er ihn nicht auf einem seiner Güter als Administrator oder einfachen Inspektor anstellen könne.

Köln, 27. März. Aus Brüssel wird mitgeteilt: Zu den widersprechenden Meldungen, ob die Buren oder die Engländer den Anstoß zu den erneuten Friedensverhandlungen gegeben haben, erklärte der Transvaalgesandte Dr. Leyds, daß die direkte Veranlassung König Eduard war. Als der König den Feldmarschall Wolseley nach Südafrika entsandte, wurde den Burenführern von befreundeter Seite dringend geraten, nunmehr dem Friedensabschluß sich geneigt zu zeigen, da eine derartige Gelegenheit nicht mehr wiederkehren werde. In Burenkreisen wird bestimmt angenommen, daß der König die starre Forderung auf unbedingte Abhängigkeit aufgegeben habe.

Baugen, 25. März. Unvorsichtigkeit beim Glockenläuten hat am Sonntag einem Konfirmanden das Leben gekostet. In einem benachbarten Orte fand eine Beerdigung statt, und der Knabe, der beim Grabläuten half, wollte durch die Turmlücke Ausschau halten, ob der Leichenzug schon an Ort und Stelle angelangt sei. Zu diesem Zwecke kroch er unter der im Schwung befindlichen großen Glocke hinweg, zögerte aber einen Augenblick zu lange und geriet so unglücklicherweise zwischen Glockenrand und Klöppel. Dem Beklagenswerten wurde der Kopf mit einem Schlag zertrümmert, so daß er sofort tot war.

Berlin, 26. März. Aus Belgrad wird dem Lokalanzeiger telegraphiert, daß die Hofdame der Königin, Fräulein Petrovichewitsch binnen Monatsfrist ihrer Stellung enthoben werde und statt ihrer eine Frau zur Hofdame ernannt werden soll, weil die Königin in geeigneten Umständen sei und der Gesellschaft einer verheirateten Dame bedürfe.

Amsterdam, 26. März. In sämtlichen Kirchen ist mitgeteilt worden, daß am 29. März ein Gebet für die Wiederherstellung des Friedens in Südafrika gesprochen werden soll.

London, 26. März. Ritchener meldet aus Pretoria vom 25. ds.: Mehrere Kolonnen berittener Truppen unternahmen am Abend des 23. März ohne Geschütze oder irgend welche Bagage eine kombinierte Bewegung gegen Delarey. Berichte über das Ergebnis derselben liegen noch nicht vor. Die Kolonnen Kefewichs und des Generals Walter Ritchener erbeuteten 3 Fünfpfunders und 2 Pompon, machten 98 Gefangene und erbeuteten eine Menge Wagen und Vieh.

London, 26. März. Die Meldung über den englischen Erfolg gegen Delarey's Truppen hat in hiesigen Börsenkreisen große Aufregung verursacht. Ueber die Einzelheiten des Kampfes verlautet nur, daß nach 24stündigen Gewaltmärschen die berittenen englischen Kolonnen sich vereinigten und Delarey bei Tagesanbruch angriffen. Delarey's Truppen wurden überrumpelt. Sie ließen 150 Gefangene

in den Händen der Engländer. — Einer andern Meldung zufolge beträgt die Zahl der gefangenen Buren nur 98. Außerdem wurden die fünf Geschütze erbeutet, welche Delarey Lord Methuen bei Tweebosch abgenommen hat, ebenso zahlreiche Munition und eine Menge Proviant. Die Verluste an Toten und Verwundeten auf englischer sowohl wie auf der Burenseite sind noch nicht bekannt. Die Buren verteidigten sich energisch. Engländerseits sollen die Verluste sehr bedeutend sein. In Finanzkreisen herrscht die Ansicht vor, daß dieser Sieg großen Einfluß auf die begonnenen Friedensunterhandlungen ausüben werde und die Buren zur Nachgiebigkeit zwingen dürfte. In Burenkreisen glaubt man, daß Delarey im Vertrauen auf den Waffenstillstand es an der nötigen Vorsicht habe fehlen lassen.

London, 26. März. Daily Graphic berichtet, daß thatsächlich ein Waffenstillstand während der Dauer der Verhandlungen zwischen den Burendelegierten und Lord Ritchener stattfinde.

London, 26. März. Reuters Bureau meldet aus Kapstadt: Cecil Rhodes ist heute nachmittag 5 Uhr 57 Min. gestorben. — Aus London meldet der Telegraph: Die Nachricht von dem Tode Cecil Rhodes erregte hier überall großes Aufsehen. In den politischen Klubs und in den Wandelgängen des Parlaments bildet sie den ausschließlichen Gegenstand des Gesprächs. — Das Urteil der Berliner Presse über Rhodes lautet dahin, daß zwar vom moralischen Standpunkt aus an seinem Thun und Lassen viel auszusetzen war, daß aber doch ein großer Zug in diesem dämonischen Manne war, der nur des Sittens abels entbehrte, um den wahrhaft großen Männern der menschlichen Heldent- und Kulturgeschichte an die Seite gestellt zu werden. Die dem Imperialismus huldigenden Kreise würden Rhodes sicherlich als einen der kühnsten und thatkräftigsten Vorkämpfer dieser Richtung in dankbarem Angedenken behalten.

Aus Madrid 22. ds. wird der N. Fr. Pr. gemeldet: Gestern herrschte in Utrera (Andalusien) ein Hagelsturm, über den furchtbare Einzelheiten bekannt werden. Hagelstücke, von denen viele mehr als ein halbes Pfund wogen, fielen herab und bedeckten die Erde fußhoch; viele Dächer der Stadt sind eingestürzt. Ein Mann wurde verwundet und zwei Kinder getötet. Die Telegraphenlinie ist unterbrochen und die öffentliche Beleuchtung zerstört.

Petersburg, 26. März. Das Moskauer Bezirksgericht hatte einen Frauenarzt, Dr. Modlinski, zu 7 Tagen Gefängnis verurteilt, weil er an einer Patientin ohne deren Genehmigung eine Operation, die er für notwendig hielt, vorgenommen hatte. Auf Berufung des Verurteilten hat der Moskauer Gerichtshof die Verurteilung aufgehoben und erkannte auf einen strengen Verweis vor versammeltem Gericht und auf eine Kirchenbuße.

Der Amtsrat lachte zuerst laut heraus.

„Na, das ist nicht schlecht. Du willst Dir Dein Brot verdienen, als ganz kommuner, schlichter Stoppelhopper? Verstehst Du denn was von der Landwirtschaft?“

„Ich denke doch,“ erwiderte der Befragte mit Selbstgefühl. „Ich habe unter meinem alten Neumann eine gute Schule durchgemacht und seit zwei Jahren Karlsruhagen selbständig bewirtschaftet.“

Der Amtsrat dachte ein paar Augenblicke nach und sagte dann: „Weißt Du, ich will Dir einen Vorschlag machen. Mein Administrator auf Luisensitz hat mir gekündigt; er will selbständig eine Pacht übernehmen. Vorläufig kommst Du mit mir nach Plantilow, sagen wir auf drei Monate. Das soll gewissermaßen Deine Prüfungszeit sein. Besteht Du zu meiner Zufriedenheit, so sollst Du Deinen Administratorposten haben. Willst Du?“

Agel schlug gern ein, denn er hatte ja sonst gar keine Zuflucht. Er mußte froh sein, zunächst ein Unterkommen gefunden zu haben. Freilich, peinlich war es ihm, mit Ada unter einem Dache zu sein und die Gastfreundschaft von Ada's Gatten annehmen zu müssen, aber in seiner Lage hatte er keine Wahl. Ada dagegen legte die größte Freude über die plötzliche Vergrößerung ihres Hausstandes an den Tag.

„Famos!“ sagte sie, als Agel in Plantilow eintraf. „Ich heiße Dich von Herzen willkommen. Nun werden doch die langen Winterabende nicht mehr so langweilig werden. Zu Dreien kann man sich jedenfalls besser unterhalten als zu Zweien.“

Und als sie am Abend bei Tisch saßen, bemerkte sie: „Weißt Du, Agel, Eure Trennung überrascht mich eigentlich gar nicht.“

Agel blickte bestrebt auf.

Dankfagung.



für die vielen wohlthueden Beweise
herzlicher Teilnahme an dem langen Kranken-
lager und dem Heimgang meiner innigst ge-
liebten Gattin

Eugenie, geb. Jooß,

sowie für die ehrenvolle Begleitung zu ihrer
letzten Ruhestätte spreche ich allen Beteiligten meinen und
der übrigen Hinterbliebenen tiefgefühltesten Dank aus.

Der trauernde Gatte
Paul Weizsäcker.

Liebenzell.

Max Ernst, Bahntechniker und Friseur,

Siliale Liebenzell (nächster Nähe des Bahnhofs),

ist bis auf weiteres **jeden Mittwoch und Sonntag** zu sprechen.

Empfehle mich ganz besonders im Einsetzen einzelner künstlicher
Zähne, sowie ganzer Gebisse.

Bleichen und Plombieren der Zähne.



Ueber die Feiertage habe ich keines

Ulmer Märzen-Bock

im Ausschank und lade hiezu höflichst ein.

Fr. Kopf.

Ia. Parkettbodenwischse,

eigenes Fabrikat,
weiß und naturgelb, in Büchsen à 1/2 und 1 Stilo,
empfehlt billigst

Chr. Schlatterer. Telefon Nr. 42.

Ertingen u. Niedlingen (Württbg.) Güllenpumpen.

Unterzeichneter empfiehlt den Herren **Landwirten** seine seit 48 Jahren
praktisch anerkannten **zerlegbaren, hölzernen Güllenpumpen**. Preis
mit Holzaufsatz **12 Mk.**, mit galvanisiertem Blechaufsatz **16 Mk.**, mit Dünger-
spritze je 2 Mk. mehr. Spielend leichter Gang, in der Minute 150-200 Liter
fördern, ohne sich zu verstopfen. Haltbarkeit 15-20 Jahre. Bitte bei Be-
stellung Grundtiefe anzugeben. Katalog und Zeugnisse franko.

Anton Spiess, Pumpengeschäft.

Niederlage in **Neudulach** bei Hrn. **Georg Bäuerle, Bauer.**

Rotweiler Sekt

aus der Sektkellerei Rotweil.

Feinste Marke: **Rot-Lack.**

General-Vertreter: **Carl Spingler, Stuttgart, Telefon 4623.**

Thomasmehl

ist eingetroffen

Emil Georgii.

Feuer-Geldschranke

und diebstahlsichere
neuester Konstruk-
tion empfiehlt unter Garantie so-
lidester Ausführung billigst

**E. Schweizer,
Liebenzell.**

Verschiedene Sorten

Frühkartoffeln,

sowie späte zur Saat, empfiehlt

D. Herion.

Gartensamen

guter Qualität und Sorte,
perennierende Freilandpflanzen
und Gesträuche

empfehlt billigst

**G. Mayer,
Handelsgärtner.**



Heller's Kaminhut

wirkt sicher gegen
jede Rauchbelästi-
gung bei Wind u.
Sonnendruck.

Niederlage bei
**Carl Griessler,
Flaschnermeister
in Calw.**

Merklingen.

Flaschner-Lehrstelle

Ein Sohn achtbarer Eltern, wel-
cher Lust hat die Flaschnerei zu er-
lernen, findet unter günstigen Beding-
ungen ohne Lehrgeld Stelle bei

**Johannes Härtter,
Bau- u. Emballageschäft.**

Bad Teinach.

Lehrstelle.

Ein ordentlicher Junge, der Lust
hat, die Glaserei gründlich zu erlernen,
kann unter günstigen Bedingungen so-
fort eintreten bei

**Gustav Schrägle,
Glasmeister.**

Teinach.

Einem ordentlichen

Jungen

nimmt in die Lehre
Bäcker Pfrommer.

Visitenkarten

liefert in schäbster Ausführung schon
von Mk. 1.- an pro Hundert die Drucke-
rei ds. Bl.

Wegen Aufgabe des Ladengeschäfts
habe ich meine unteren Räumlichkeiten,
bestehend aus

Laden, Magazin und 2-3 Zimmern,

per 1. Mai oder später zu vermieten.

Der Verkauf des

Kölnischen Wassers

von **Immanuel Seermann**
wird im 1. Stock fortgesetzt.

C. Jilling Wwe.

Schon

Alles probiert

und herausgefunden, daß

Carl Nill's allein
echte

Spitzwegerich- Brustbonbons

die allerbesten

Hausmittel geg. jed. Husten, Hei-
serkeit, Katarrh, Verschleimung etc.,
und nur echt in Packeten à 10 S.,
20 u. 40 S., also nicht offen

ausgewogen, zu haben sind in

Calw bei **Carl Schnauffer,**

Stadtditorei und Café in **Alts-**

hengstett: H. Ade, in **Deben-**

pfrohn: J. G. Gulde, in **Gütt-**

lingen: J. G. Hum-

mel, in **Sirsau: E. Stolz,**

in **Liebenzell: G. Kussmaul,**

in **Stammheim b. Calw: L.**

Weiss, in **Unterreichen-**

bach: Frau Marg. Kusterer

Wwe.

Versuchen Sie

„Metrolin“,

das beste Mittel für Petroleum, Kaffee-
öl, Rüßöl etc. zur Erhöhung der Leucht-
kraft. Preis per Paket für 25 Liter
reichend 25 Pf. Niederlage bei Hrn.
Albert Schlatterer, Calw.

Lehrstelle.

Ein kräftiger Junge, der das
Schmiedhandwerk erlernen will, findet
Lehrstelle ohne Lehrgeld.

Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Reinberg.

Am Ostermontag

findet große

Hunde- ausstellung

bei **H. Nonnenmann, Wirt,** statt,
wozu freundlichst einladen

mehrere Hundebesitzer.

Am Ostermontag, morgens

um 9 Uhr, verkaufe

reine

Milchschweine

Jak. Friedr. Folz, Altburg.

Viele Leute glauben,

es sei vorteilhaft eine billige Sorte Kaffee zu kaufen. Das ist aber ein großer Irrtum! Man nehme lieber einen guten Kaffee und
setze 1/2 bis 1/3 Kathreiners Malzkaffee hinzu. Das giebt ein vorzügliches wohlschmeckendes und sehr bekömmliches Getränk zu
mäßigem Preise.



Ernst Schall, Calw

Modewaren- und Aussteuergeschäft

beehrt sich den

Eingang sämtlicher Neuheiten

für Frühjahr und Sommer

in

Damenkleiderstoffen

fertigen Blousen

Unterröcken etc.

ergebenst anzuzeigen und erlaubt sich, die werthe Kundschaft zur Besichtigung des in allen Teilen auf's reichhaltigste ausgestatteten Lagers ergebenst einzuladen.

Muster und Auswahlendungen stehen gerne zu Diensten.

Empfehlung.

Im Haarschneiden und Rasieren empfiehlt sich unter Zusage pünktlichster und billigster Bedienung

M. Cheurer,
Liebenzell (am See).
(Bin jederzeit zu Hause).

Teinach.

Fußbodenöl,

geruchlos, hell und dunkel,

Maschinenöl,

feinstes Fahrrad- und Nähmaschinenöl

empfehlen bestens

H. Zerweckh,
Sattler und Tapezier.

Krämpfige Schweine

werden geheilt durch „Olga-Mittel“ (Inhalt Dorschfettsäure) à 75 J. Erhältlich in den Apotheken.

Eine größere Partie
Säcke

verkauft

J. Dallolmo.



Zu haben bei:
Emil Georgii,
C. Seeger, Apotheker, Calw.
Th. Wieland, Alte Apotheke, Liebenzell.
Gustav Vell,
Apotheker C. Mohl,



Mehrere Tausend Bau- und Bohnen- stecken

hat zu verkaufen

Johs. Grenzberger
3. Stern.

Wohnungs-Mietverträge

sind zu haben in der Druckererei d. Bl.

Offene Beinschäden, Krampfadergeschwüre, Hautkrankheiten und Lupus gehören zu den hartnäckigsten, langwierigsten Krankheiten. Alle, die daran leiden, werden an dieser Stelle nochmals ganz besonders auf den der heutigen Auflage beiliegenden Prospekt des Herrn Jürgensen-Herisau (Schweiz) aufmerksam gemacht. Selbst gänzlich veraltete Fälle wurden, wie der Prospekt ausweist, völlig geheilt. Man wende sich zunächst also schriftlich an Herrn Jürgensen-Herisau (Schweiz). Briefe nach der Schweiz kosten 20 Pfg. Porto.

Calw. Fruchtpreise am 22. März 1902.

Getreide- Gattungen	Vor- Rost	Neue Zu- fahr	St.- samt- Betrag	Den- tiger Ber- trag	Im Rost gebl.	Höchst Preis		Wahr- mittel- preis		Nieder- ster Preis		Ver- kaufs- Summe		Gegen den vor. Durch- schnitts- preis mehr/weniger	
						M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.
Kernen, alter															
Kernen, neuer															
Gerste, alte															
Gerste, neue															
Dinkel, alter															
Dinkel, neuer															
Haber, alter															
Haber, neuer	2	67	69	68	6	9		8	56	8		539	10	-10	
Bohnen															
Wicken		3	3	3			8	50	8	33	8		25	133	
Summe	2	70	72	66	6							564	10		

Schrammenmeister W. Schwämmle.